

- Prozessketten zwischen Wirtschaft und Verwaltung -

Projektbrief 1

(Februar 2013)

Dieser Projektbrief informiert Sie über den aktuellen Stand des Projektes PROKETTA und die bisher erreichten Arbeitsergebnisse. Es ist geplant, dass der Projektbrief zukünftig anlassbezogen erscheinen wird.

Das Projekt PROKETTA – Prozessketten zwischen Wirtschaft und Verwaltung

Im Projekt wird ein *Geschäftsprozessmanager* für gesetzliche Informations- und Meldepflichten (IMP), die Unternehmen gegenüber staatlichen Stellen zu erfüllen haben, entwickelt. Der Geschäftsprozessmanager ist eine Anwendung, mit der Prozesse und Prozessketten zu den IMP visualisiert und dokumentiert werden können. Hierdurch soll es allen Beteiligten erleichtert werden, Geschäftsprozesse umzusetzen und in ihrem Arbeitsalltag zu nutzen.

Weitere Projektschwerpunkte sind die Standardisierung und Optimierung von Geschäftsprozessen und dem Datenaustausch zwischen der öffentlicher Verwaltung und den Unternehmen. Durch die *Standardisierung* soll der Aufwand für Unternehmen und öffentliche Verwaltungen bei der Erfüllung bzw. Bearbeitung von Informations- und Meldepflichten reduziert werden. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Prozessketten mit hohen Bürokratielasten identifiziert und erhoben. Aus den erhobenen Geschäftsprozessen werden gleiche, wiederkehrende Prozesselemente identifiziert und zu *Referenzmodellen* zusammengefasst. Auf diese Weise erhalten

Unternehmen wie Verwaltungen einen ganzheitlichen Blick auf die Arbeitsabläufe.

PROKETTA wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) im Rahmen der Förderinitiative „Geschäftsprozesse standardisieren, Erfolg sichern - e-Standards in digitalen Geschäftsprozessen helfen kleinen und mittleren Unternehmen“ gefördert

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

(www.bmwi.de/DE/Service/e-standards.html).

Start des Projektes war im April 2012, es hat eine Laufzeit von drei Jahren. Kooperationspartner sind u.a. Verwaltungen der kommunalen und Landesebene, kommunale Spitzenverbände, öffentliche IT-Dienstleister, Unternehmen und Kammern.

Konzeptionelle Vorarbeiten

In den ersten Projektmonaten wurden vor allem konzeptionelle Arbeiten durchgeführt. Priorisiert wurden die Informations- und Meldepflichten, zu denen Prozesse und Prozessketten erhoben werden. Begriffe (z.B. Was ist eine Prozesskette?) wurden definiert und in einem Glossar zusammengefasst. Das Glossar wird laufend weiterentwickelt, der jeweils aktuelle Stand kann auf der Projektwebsite www.proketta.ifg.cc abgerufen werden. Für den Aufbau und die Strukturierung von Steckbriefen zu den Informations- und Meldepflichten und den Prozesse sowie für die Beschreibung der einzelnen Prozessschritte wurden die Attribute festgelegt und systematisiert.



Durchführung der Prozesserhebung

Seit Juli 2012 werden in Workshops und Interviews Geschäftsprozesse in öffentlichen Verwaltungen verschiedener Ebenen und Unternehmen zu den priorisierten Informations- und Meldepflichten erhoben. Dazu werden die Interviewpartner vor Ort zu wesentlichen Arbeitsschritten, zu eingesetzten Fachverfahren, notwendigen Rechtsgrundlagen und weiteren Ressourcen (z.B. Personal) befragt, d.h. die Mitarbeiter der Behörden und Unternehmen werden aktiv in die Prozesserhebung einbezogen. So wird sichergestellt, dass alle wesentliche Arbeitsabläufe und Merkmale der Geschäftsprozesse umfassend aufgenommen werden können. In den Workshops wird die IfG.CC-eigene notationsoffene Modellierungssprache GPMN® (Government Process Modeling Notation) genutzt. Diese ist besonders gut geeignet, um intuitiv und Schritt für Schritt zusammen mit den Mitarbeitern der öffentlichen Verwaltung und Unternehmen Geschäftsprozesse zu erheben.

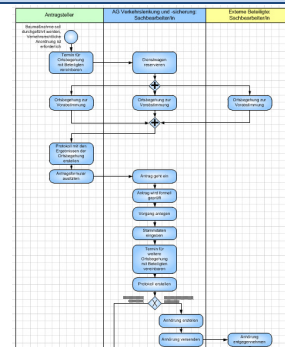
Auf dieser Grundlage werden im nächsten Schritt Geschäftsprozessmodelle in BPMN (Business Process Modeling Notation), einer der gängigsten Modellierungssprachen im Geschäftsprozessmanagement, erstellt. Den Interviewpartnern werden die modellierten Geschäftsprozesse zur Verfügung gestellt. Die erstellten Dokumentationen können



bei der Umsetzung einer prozessorientierten Verwaltung genutzt werden. Auch bei der Auswahl weiterer Geschäftsprozesse, die Optimierungspotenzial aufweisen, werden die Interviewpartner weiter unterstützt.

Beispiele für erhobene Prozessketten

- Erteilung einer Sondernutzungserlaubnis öffentlicher Verkehrsflächen
- Gewerbliche Kfz-Zulassungen
- Erteilung straßenverkehrsrechtlicher Anordnungen
- Antrag auf Saison-Kurzarbeitergeld
- Gewerbeanzeige
- Zollanmeldung für den Export
- Genehmigungsverfahren aus dem Bundesimmissionsschutzgesetz



Entwicklung der Geschäftsprozessmanagers

Eines der wesentlichen Projektergebnisse ist der Geschäftsprozessmanager. Er ist als Wissensmanagementtool konzipiert, mit dem in anschaulicher Form Informationen zu den erhobenen Prozessketten zwischen Behörden und Unternehmen bereitgestellt werden. Alle Prozessschritte sind mit erläuternden Informationen hinterlegt, z.B. zu erforderlichen Dokumenten, Gesetzesgrundlagen und Prüfschritten.

Mitarbeiter in Unternehmen und Behörden können den Geschäftsprozess-Manager nutzen, um sich schnell einen Überblick über die gesamte Prozesskette zu verschaffen, je nach Bedarf (z.B. bei der Einarbeitung in ein neues Aufgabenfeld) aber auch Detailinformationen zu Teilprozessen abrufen.

Transfer der Projektergebnisse



Die Projektergebnisse (z.B. der Prototyp der Prozessketten-Suite) werden regelmäßig auf Veranstaltungen, die für Unternehmen oder öffentliche Verwaltung

relevant sind, präsentiert. Dies sind u.a. Messen wie die ILA, IFA, Gründermessen, die Messe Moderner Staat, sowie Informationsveranstaltungen, die von Unternehmensnetzwerken und z.B. der IHK durchgeführt werden.

Kick-off-Meeting für geförderte Projekte in Bonn

Im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie wurden auf einem Kick-off-Meeting am 25. September 2012 in Bonn alle Projekte, die im Rahmen der Initiative gefördert werden, vorgestellt. Für das IfG.CC nahm Dr. Manfred Suhr, Geschäftsführer des IfG.CC und Projektleiter, teil und präsentierte das Projekt PROKETTA.

Die Projektteilnehmer sowie Vertreter des BMWi und des Projektträgers DLR hatten so die Gelegenheit, Projektideen und -ansätze auszutauschen und ggf. Ideen zur Zusammenarbeit weiterzuentwickeln.



Auftaktveranstaltung für die Projektpartner in Potsdam

Am 10. Oktober 2012 fand die Auftaktveranstaltung des Projektes in Potsdam statt, bei der die Projektpartner über den Hintergrund des Projektes und über erste Projektergebnisse informiert wurden. An der Veranstaltung nahmen Vertreter aus Bundes- und Landesministerien, des Projektträgers, von kommunalen Spitzenverbänden, kommunalen IT-Dienstleistern, aus den Landeshauptstädten von Brandenburg, Sachsen, Berlin, Baden-Württemberg, von Industrie- und Handelskammern, von Unternehmen und Unternehmensverbänden sowie vom Projektträger DLR teil.

Zu Beginn stellte Prof. Dr. Schuppan, wissenschaftlicher Direktor des IfG.CC, die Bedeutung des Geschäftsprozessmanagements für die öffentliche Verwaltung heraus. Die Standardisierung von Prozessen, ein sektorübergreifendes Prozessverständnis und ein einheitliches Wissensmanagement sowie ein geeignetes

Netzwerkmanagement sind wichtige Voraussetzungen für eine prozessorientierte Verwaltung. Weiterhin bilden sie die Grundlage, um neue Organisationsformen zu entwickeln und umzusetzen. Bei der Vorstellung des PROKETTA-Projekts ging Dr. Suhr, Geschäftsführer des IfG.CC und Projektleiter, einführend insbesondere auf die Unterschiede des Projekts zu anderen Prozessprojekten ein. Neben den Projektzielen und dem Projektverlauf stellte er die Anknüpfungspunkte des Projekts zu verschiedenen Reformvorhaben im Bereich der Öffentlichen Verwaltung in Deutschland vor.

In der anschließenden Diskussion wurden einzelne Projektschwerpunkte vertieft und Ideen speziell zum Transfer der Projektergebnisse entwickelt. Dabei wurde deutlich, wie wichtig es ist, dass die erstellten Prozessmodelle auch direkt bei der täglichen Arbeit genutzt werden können.

Arbeitsplan für 2013

Schwerpunkt in der ersten Jahreshälfte 2013 wird weiterhin die Erhebung und Modellierung von Prozessketten zu Informations- und Meldepflichten sein – sowohl auf Unternehmens- als auch auf Behördenseite. Ein Ziel ist es auch, erste Referenzmodelle für Informations- und Meldepflichten zu entwickeln. Parallel dazu werden Design und Funktionalitäten des Geschäftsprozessmanagers weiterentwickelt und Grundlagen für das Marketing und die Verwertung der Projektergebnisse erarbeitet.

Für die zweite Jahreshälfte ist ein weiteres Treffen mit den Kooperationspartnern geplant, um die bisherigen Projektergebnisse vorzustellen. Bereits bei der Auftaktveranstaltung im Oktober 2012 machten die Teilnehmer deutlich, dass ihnen der Austausch von Erfahrungen im Bereich Geschäftsprozessmanagement wichtig ist. Weitere Behörden und Unternehmen, die sich am Projekt beteiligen wollen, sind willkommen. Bitte wenden Sie sich dazu an Friederike Thessel (Fon: 0331 740 367 63, fthessel@ifg.cc), wissenschaftliche Mitarbeiter des IfG.CC.

Workshops am IfG.CC

Mitarbeiter des IfG.CC veranstalten regelmäßig themenspezifische Workshops. Die Teilnahme an den Workshops ist nach vorheriger Anmeldung für Beschäftigte der öffentlichen Verwaltung bzw. öffentliche Unternehmen kostenlos. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Bitte melden Sie sich an unter forum@ifg.cc. Wir freuen uns, Sie in Potsdam zu begrüßen.



Workshop „Geschäftsprozessmodellierung“

Der Workshop richtet sich an Beschäftigte der öffentlichen Verwaltung, die Prozesse modellieren, Veränderungsprozesse moderieren oder das in der Zukunft vorhaben. Im Workshop identifizieren und modellieren die Teilnehmer gemeinsam mit den Mitarbeitern des IfG.CC

beispielhaft Geschäftsprozesse und lernen, welche Möglichkeiten es gibt, Ist-Prozesse zu optimieren. Die Vorgehensweise, die am IfG.CC genutzt wird, ist besonders gut geeignet, um zusammen mit den Mitarbeitern Prozesse in der öffentlichen Verwaltung zu erheben.

Workshop „Entwicklung und Einführung von mServices“

Für Beschäftigte der öffentlichen Verwaltung besteht die Möglichkeit, sich in kleiner Runde über Einsatzmöglichkeiten und Anwendungsperspektiven von mobilen Dienstleistungen zu informieren. Die Teilnehmer des Workshops erfahren, welche Kofferkomponenten erforderlich und welche Leistungen für einen mobilen Service

geeignet sind und bekommen Hinweise für die Umsetzung (z.B. technische und organisatorische Anforderungen) und Bereitstellung von Leistungen über das mobile „Bürgerbüro“. Erfahrungsberichte aus bereits umgesetzten Projekten runden die Veranstaltung ab.

Workshop „Konzeption und Umsetzung von Shared Services“

Beschäftigte der öffentlichen Verwaltung erhalten Antworten auf Fragen, was die Unterschiede zwischen Shared Services und Querschnittsamt sind oder was Outsourcing bedeutet. Die Teilnehmer erfahren, welche Bereiche der öffentlichen Verwaltung als Shared Services gebündelt werden können. Zudem werden

Erfahrungen aus Projekten weltweit dargestellt und daraus Anforderungen an die Umsetzung abgeleitet. Darüber hinaus wird auf Kompetenzen eingegangen, die Führungskräfte und Mitarbeiter benötigen, um in den neu entstehenden Strukturen zu arbeiten.

Über das IfG.CC



Das Potsdam Institute for eGovernment (IfG.CC) arbeitet als verwaltungswissenschaftlich orientiertes „eGovernment Competence Center“ an der Schnittstelle zwischen

Informationstechnik und Verwaltungsmodernisierung. Neben eGovernment gehören weitere Themen verschiedener Politikfelder zum Arbeitsfeld des IfG.CC, z.B. Gesundheit, Bildung, Demografie und Sicherheit. Im Kern geht es darum, Informationstechnik (IT) nutzen-

bringend einzusetzen. Damit stehen neue, durch IT ermöglichte Organisations- bzw. Governance-Formen im Mittelpunkt der Institutsarbeit.

Die Mitarbeiter des IfG.CC verfügen außerdem über ausgeprägte Kompetenzen im Bereich Geschäftsprozessmanagement, insbesondere hinsichtlich Prozessstandardisierung und -optimierung. Diese Kompetenzen haben sie bereits in zahlreichen Prozessprojekten angewendet.

Impressum

IfG.CC – The Potsdam Institute for eGovernment
14467 Potsdam
Am Neuen Markt 9c
Web: www.ifg.cc
E-Mail: office@ifg.cc